

ausmalte, und begierig hörten seine Geschwister ihm zu. Nur die Mutter ließ sich von seinen lockenden Schilderungen nicht blenden.

„Mein armer Karl,“ sagte sie und streichelte seufzend mit ihrer Hand seine glänzenden Locken, — „das Alles wäre schön und gut, wenn nur wenigstens der Boden unser gehörte, den du so fleißig zu bearbeiten gedenkst. Aber wir sind nicht, wie Robinson auf seiner Insel, sondern wir sind, wie die Sperlinge unter dem Dache des Reichen! Will er sie nicht dulden, so zerstört er ihr Nest! Und wir, wenn dein Gönner uns nicht mehr mag, so kann er uns vertreiben, zu welcher Stunde es ihm gefällt!“

Auf diesen Einwand wußte Karl nichts zu erwidern, obgleich er zuversichtlich hoffte, daß etwas der Art niemals vorkommen werde. Auch verlor er den Muth nicht, indem er unter allen Umständen auf den baute, der die jungen Raben nährt und die Lilien kleidet auf dem Felde.

Siebentes Kapitel.

E r o b e r u n g s p l ä n e .

Karl hatte tausend Dinge zu thun, und darum suchte er sich vor allen Dingen klar zu machen, was das Nächste und Nothwendigste wäre, um dann mit